Sprachlehre

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **50 (1994)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprachlehre

Die falsche Vertretung

Man braucht nicht immer und überall dabeizusein. Es gibt die angenehme Einrichtung der Vertretung. Ist man unabkömmlich, läßt man sich vertreten. Dann ist man bei dem Ereignis nicht dabei; dafür vertritt einen ein anderer. Namentlich sehr beschäftigte Leute sehen sich oft genötigt, zu Stellvertretungen Zuflucht zu nehmen. Zum Beispiel der Bundesrat; er kann sich durch eines seiner Mitglieder oder durch den Bundeskanzler vertreten lassen. Niemand erwartet vom Nationalrat, daß er an einer Veranstaltung vollzählig erscheint; nein, er läßt sich durch einige seiner Mitglieder vertreten. Er ernennt eine Vertretung, eine Abordnung, eine Delegation.

Das sind doch – werden Sie sagen – Binsenwahrheiten. Wie kommt es dann – so frage ich – zu so unsinnigen Formulierungen wie: «Der Bundesrat war an dem Empfang des neuen UN-Generalsekretärs vollständig vertreten»? Gemeint hat aber der unglückselige Verfasser der Meldung, der Bundesrat sei vollzählig zugegen gewesen. Also ließ er sich eben nicht vertreten! Oder was sagen Sie zu der Zeitungsmeldung «neben den zivilen und militärischen Behörden von Bund und Kanton war auch der französische Militärattaché vertreten»? War er nun selbst da oder ließ er sich durch Adlaten vertreten? Das dabeistehende Bild verriet es: Nicht sein Astralleib war da, auch nicht sein Geist oder ein Stuntman, sondern er selbst, wie man so schön sagt: «persönlich» oder (bei so großen Tieren) «höchstpersönlich». Nach den Wahlen las man, daß Nationalrat A.S. eine Wahlniederlage erlitten habe und nun im Rat nicht mehr vertreten sei, dagegen seien nun «im Nationalrat zahlreiche neue und erfreulicherweise auch junge Gesichter vertreten». Durch wen waren sie vertreten, durch Attrappen, Lötschentaler Masken, Basler Larven? Nein, weder noch; sie waren selbst da, die jungen Gesichter, sie vertraten vielleicht die jungen Wähler, die junge Generation.

Oder nach der Einführung des Frauenstimmrechts vor Jahren hieß es: «Nun sind zum Glück auch Frauen im Nationalrat vertreten.» Ja, waren sie denn das nicht immer schon? Zwar durch Männer, einverstanden, aber vertreten waren sie. Neu ist der Umstand, daß sie nun selbst dem Nationalrat angehören, Mitglieder des Nationalrates geworden sind, im Rat Einsitz genommen haben oder so ähnlich. *David †*

Wortbedeutung

köstlich, schlecht, klein, sauber, nüchtern

Bestimmte Wörter können dem einen etwas anderes bedeuten als dem anderen, und so können Mißverständnisse entstehen. Niemand kann entscheiden, was ein Wort bedeuten darf oder nicht darf. Auch ein Wörterbuch hat keine solche Autorität; es kann nur registrieren, wie sich die Bedeutung eines Wortes mit der Zeit gewandelt hat.
Erläutern wir das zum Beispiel an dem Adjektiv «köstlich». Die meisten meinen, wenn sie von einem köstli-